

Ortenberger jetzthaus GmbH ist erster Preisträger

Architektur ist Kunst

„Einst galt die Architektur in Europa als Kunst“, erinnert der stellvertretende Vorsitzende des Verbands Wohnsiegel, Björn Engholm, und bedauert den heute oftmals eintönigen und mutlosen Baustil, der in die bundesdeutschen Baugebiete Einzug gehalten habe.

„Aber mit diesem Baukonzept der Firma jetzthaus GmbH ist es einem Unternehmen gelungen, zeitlose Architektur mit heutigen Ansprüchen zu verbinden“, fasst der ehemalige Bundesbildungsminister und Ministerpräsident Engholm die Begründung kurz zusammen, warum der Lohfelder Verband Wohnsiegel dem Ortenberger Unternehmen den erstmals verliehenen Design Award zugesprochen hat. Die Tür öffnet sich per Fingerprint, im Flur ein elektronisches Bedienteil mit Zugriff für alle Bereiche im Haus und auch außerhalb – die Mülltonne versinkt in einem Schacht, das Anwesen wird

abends mit lediglich einer 100 Watt-Birne beleuchtet. Modern bis hin zu futuristisch ist das Design des Musterhauses. Dazu erfüllt es mit seinem energetischen Konzept den Traum eines jeden Hausbesitzers: Nach Angabe von Geschäftsführer Bernd Schnell verbraucht das Musterhaus im Niddataler Ortsteil Ilbenstadt für Heizung und Warmwasser etwa 600 Liter Heizöl im Jahr. Überhaupt spielen die Begriffe „Energieeffizienz“ und „Ökologie“ in der Konzeption eine große Rolle. „Insgesamt haben wir in den letzten fünf Jahren während der Aufbauphase von jetzthaus etwa 4000 Gespräche mit der Industrie geführt“, erläu-



Würdige Einweihung eines edlen Küchenkonzepts: Hubertus Schultz vom Gederner Schlosshotel bereitet für die Anwesenden allerlei Häppchen zu.

tert Schnell und betont: „Für jeden Bereich unseres Baukonzepts haben wir dann ein auf dem Markt führendes Unternehmen mit höchsten Qualitätsansprüchen gewählt.“ Bei der Auswahl der beteiligten Unternehmen gehe es neben den qualitativen Aspekten auch um deren Bonität. Dem Risiko „Pleite am Bau“ sei somit entgegengewirkt. Das Konzept sieht beispielsweise vor, dass jeder Käufer in einem Haus aus Ytong-Steinen mit Fenstern von Schüco, Grohe-Armaturen und einer Küche von Poggenpohl wohne. Dem Käufer bleibe zudem Raum für eigene Wünsche und Spielraum gemäß seiner Finanzierungsmöglichkeit. „Letztlich stimmt aber das Gesamtkonzept, ob in der Basis- oder der Luxusversion“, versichert der IT-Spezialist Schnell. Die Musterhausvariante im gehobenen Stil kalkuliert er mit etwa 600 000 Euro, Sparvarianten gebe es auch schon unter der Hälfte dieses Ansatzes.



Übergabe des ersten Design Award des Verbands Wohnsiegel durch dessen stellvertretenden Vorsitzenden Björn Engholm (rechts) an die Geschäftsführer Bernd Schnell (links) und Otto Schött.

i Online

www.jetzthaus.de